

Erew Rosch Haschana 5784

Ich begrüße Sie heute Abend zum Beginn des neuen Jahres 5784. Wenn wir das neue Jahr begrüßen, gibt es Dinge, die wir aus dem vergangenen Jahr mitnehmen, und es gibt Dinge, die wir hinter uns lassen wollen. Ein neues Jahr, wenn auch ein neuer Tag wie jeder andere, fordert uns auf, Bilanz zu ziehen und eine Liste zu erstellen, mit Dingen, die wir uns für das neue Jahr wünschen. Ich gebe Ihnen gerne meine Liste, die ich am vergangenen Jahr spiegeln werde. Dazu verwende ich die hebräischen Buchstaben, die die Zahlen des alten und des neuen Jahres darstellen.

Das Jahr 5783 liegt hinter uns. Da sich die Tausend, die 5, vorläufig nicht ändert, werden im Hebräischen lediglich Hunderter Zahlen erwähnt. Die Zahl 783 des vergangenen Jahres wird durch die hebräischen Buchstaben ג פ ן dargestellt, wobei das ן tav für 400 steht, das פ schin oder sin für 300, das ג pe für 80 und das ג gimel für 3, zusammen 783.

Aus diesen Buchstaben lässt sich das Wort **safagta** bilden, was so viel wie 'einstecken' bedeutet. Unartige Reaktionen von Leuten, von denen man es nicht erwartet oder umgekehrt, von denen man es gewöhnt ist, stecken wir meistens ein. Eine unerwartet enttäuschende Botschaft auch. Für mich war das vergangene Jahr ein Jahr des Einsteckens. Die Welt stand in Flammen. Krieg und Naturkatastrophen mit all ihren Konsequenzen wie Terror, Heimatlosigkeit, Überströmungen, Waldbrände, Erdbeben, Krankheiten und Hungersnöte beherrschten das Leben abertausenden Menschen.

Israel befindet sich in einer der grössten Krisen seiner Geschichte. Es gibt Kräfte, die versuchen, das Rechtssystem nach ihrem Willen zu beugen, um weitreichende Macht in die Hände weniger Politiker zu deponieren. Die Folge könnte für arabische Staatsangehörige, für Frauen und die Queer Gemeinschaft unerträgliche Konsequenzen haben.

Wir als Gemeinde machten unsere eigenen schwierigen Zeiten durch. Wir rutschten in eine Krise, die sich durch Spannungen, Misstrauen und Ohnmacht kennzeichnete.

Sylvia meine Frau machte eine gesundheitliche Krise durch. Wir mussten auf das Schlimmste vorbereitet sein. Obschon die Situation im Moment hoffnungsvoll aussieht, dürfen wir noch nicht Jubeln. Die Gefahr ist noch nicht gewichen.

Mit jedem der vier Buchstaben tav, schin, pe und gimel kann ich meine Gefühle über das vergangene Jahr zum Ausdruck bringen.

- Das ן tav stellt mit dem Wort **taw'era**, was Inferno bedeutet, die Welt in Flammen dar, worüber ich **tadhema**, fassungslos bin.
- Das פ schin oder sin steht für **sin'a**, Hass, und **schewer**, Bruch. Der Hass zwischen einander bekämpfenden Menschen bricht die Solidarität, Zusammenarbeit und Harmonie in der Gesellschaft.
- Der dritte Buchstabe, ג pe, löst bei mir **pachad**, Angst, aus. Angst vor den Überlebenschancen unserer Enkel und Urenkel, Angst vor einer fatalen Nachricht vom Arzt, Angst vor den Folgen des Klimawandels, der Naturkatastrophen verursacht. Es ist die Angst vor zerstörenden, unumkehrbaren Entwicklungen, die in dem Wort **pilug** zum Ausdruck kommt.
- Der vierte Buchstabe des vergangenen Jahres ist das ג gimel. Das erste Wort, das in mir hoch kommt ist **go'al**, was Abscheu bedeutet. Ich fühle **go'al**, wenn ich höre, wie manche Leute über Ausländer reden, wenn ich sehe, was sich vor allem Männer gegenüber Frauen erlauben. Es ist

Erew Rosch Haschana 5784

das Gefühl, das ich bekomme, wenn ich die enorme Diskrepanz zwischen dem Luxus, in dem wir leben, den Möglichkeiten, die uns gegeben sind, und der Armut und Aussichtslosigkeit in der die Mehrheit der Menschen leben.

Das heutige Thema ist **teschuwa**, Selbstbeobachtung, Reue und die Absicht, es im neuen Jahr 5784 anders, besser zu machen.

Das neue Jahr 5784 hat, wieder unter Weglassung des Tausender 5, die Buchstaben tav, schin/sin, pe und ך **dalet**, 400 + 300 + 80 + 4. Um es mir einfach zu machen, könnte ich mit den vier Buchstaben des neuen Jahres die folgenden Wörter bilden:

- Mit dem ך tav würde ich **t^efila**, Gebet, bilden, mit dem man um göttlichen Beistand oder göttliches Eingreifen bitten kann für alles, was in der Welt in Ordnung gebracht werden sollte.
- Für das װ schin stünde das Feiern des **schabbats**.
- Aus dem ם pe würde ich **pakad** machen, was in die Synagoge kommen bedeuten kann.
- Dem ך dalet würde ich das Wort **drascha** geben, das Auslegen und Neuauslegen der Worte im Tanach.

Obwohl ich hinter diesen Wortsymbolen stehe und wir sie uns bestimmt einprägen sollten, finde ich sie gleichzeitig zu brav und zu passiv, um den Unterschied zwischen dem vergangenen Jahr 5783 und dem kreieren einer besseren Welt im Jahr 5784 zu machen. Deswegen schlage ich eine neue Reihe vor.

- ✚ Ich würde für das ך tav die Worte **tikschoret**, Kommunikation, **toda'a**, Bewusstsein und **t^emicha**, Unterstützung wählen. Wir sind soziale Wesens und deshalb ist die Kommunikation ein Schlüssel zu unserem Wohlbefinden. **Toda'a**, das Bewusstsein, zwingt uns das Leben nicht achtlos, kritiklos und passiv an uns vorbeiziehen zu lassen. Wir sollen dem Geschehen in der Welt, der Gerechtigkeit für die Unterdrückten, Verfolgten und Hungernden, und dem Wohlergehen unserer Nächsten mit offenen Augen und offenem Geist, das heisst bewusst entgegenzutreten. Das wiederum führt zu **t^emicha**, Unterstützung. Unser Mitgefühl zwingt uns, Menschen, Tieren und dem Planeten Erde zu helfen.
- ✚ Dem װ schin gäbe ich die **sche'ela**, die Frage. Aus der jüdischen Pädagogik stammt die Anekdote, dass jüdische Eltern ihr Kind nicht fragen, was sie heute in der Schule gelernt, sondern welche Fragen sie heute in der Schule gestellt haben. Fragen sind ein Ausdruck von Neugierde die zu Einsicht und neuen Erkenntnissen führen kann. Das Fragenstellen besiegt die Unnachgiebigkeit. Das schin kann aber auch für **schalwa**, Gemütsruhe, stehen, ein geistiger Friede, der mit liebevoller Akzeptanz und Eintracht verbunden ist. Wir brauchen die **Schalwa**, die Gemütsruhe bitter nötig, um nicht in allem Elend um uns hin zu ertrinken.
- ✚ Für mich steht das ם pe für **pa'il**, aktiv sein. Unser Handeln ist gefragt, auch wenn wir denken, dass wir nichts ausrichten können. Unser Handeln zählt. Ja, unser Handeln zählt. Sylvias feste Überzeugung ist es, man müsse das Gute im Leben aus dem Leben herausholen und an sich ziehen. Naomi Schemer schreibt in dem berühmten Lied 'machar': «Sag nicht, dass ein Tag kommen wird, sondern **bring** diesen Tag!»

Erew Rosch Haschana 5784

Aktive Mitglieder sind wichtig für die Gemeinde. Auch wenn wir nicht in Israel leben, ist unser Aktivismus **hier** für einen demokratischen und jüdischen Staat **dort** unerlässlich.

- ✚ Ein weiteres Element auf meiner Neujahrsliste ist **p^etichut** - Offenheit. Offen sein in der Kommunikation, offen stehen für Bedürfnisse und das Leiden anderer Menschen, sich offen stellen für neue, andere Ideen.
- ✚ Die Erneuerung aber muss von dem neuen Buchstaben ך dalet, der 4 des neuen Jahres 5784, kommen. Hier kommt mir **dimajon**, Fantasie oder Vorstellungskraft in den Sinn. Es ist die Fähigkeit, sich eine Situation out of the box, ausserhalb dem Bekannten, vorzustellen. Ohne diese Fähigkeit hätte der Mensch die Technik nicht entwickeln können. Auch die Ideen der Aufklärung, die universellen Menschenrechte, das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen und der Völker, hätten ohne die menschliche Vorstellungskraft nie entwickelt werden können. Ohne **dimajon** hätte Theodor Herzl sage und schreibe 50 Jahre vor der Ausrufung des Staates Israel nie ausrufen können: «im tirzu ejn su agada, wenn ihr wollt, ist dies kein Märchen.»

Unser Leben wird zum Teil von aussen geregelt und gestaltet. Daran können wir oft nichts ändern. Wir können unser Leben aber auch selbst in die Hände nehmen: Eine positive Einstellung, aufbauende Kommunikation, ein Bewusstsein für das Wohlergehen der Erde und anderer Menschen, sich gegen Unrecht aussprechen und dort wo wir es vermögen, Unterstützung bieten, sind nur eine kleine Auswahl an Handlungsmöglichkeiten, die wir zur Verfügung haben. Sie vermögen jedoch einen grossen Unterschied zu machen und dazu beizutragen, dass 5784 ein gutes, süsses und gesegnetes Jahr wird.